

Jahresbericht 2012

Verein zur Förderung entwicklungspädagogischer Zusammenarbeit e.V.

Sternstraße 2 | 20357 Hamburg | ☎ ++49 40 393156 | ✉ vzf@jpberlin.de

Inhaltsangabe

1) Jahreskongress 34 in Erfurt		S.2
a) Allgemeines	S.2	
b) Planung und Vorbereitung	S.2	
c) Inhaltliche Ausrichtung	S.2	
d) Workshopbeispiele	S.4	
e) Fazit und Ausblick	S.5	
2) Seminarprogramm 2012		S.5
3) Veranstaltungen 2012		S.6
4) Die Arbeitskreise des VzF e.V.		S.6
5) Ausblick		S.7

Der VzF blickt auf ein bewegtes Jahr 2012 zurück, mit dem Highlight des jährlichen Kongress in Erfurt, eingebettet in ein vielfältiges Bildungs-, Informations-, und Veranstaltungsprogramm.

1) Der 34. Internationale VzF-Kongress in Erfurt

a. Allgemeines zum VzF- Jahreskongress

Der 34. Kongress des Vereins zur Förderung entwicklungspädagogischer Zusammenarbeit (VzF e.V.) fand vom 17.-20. Mai 2012 in Erfurt statt und war mit etwa 350 Teilnehmenden gut besucht. Das Programm bestand aus rund 60 Workshops und Veranstaltungen. Seit September 2011 wurde der Kongress von einer lokalen Vorbereitungsgruppe von rund 20 Personen sowie einem bundesweiten Vorbereitungskreis aus noch mal zehn Personen vorbereitet. Anspruch ist es, einen basisdemokratischen Mitmachkongress zu veranstalten, der von Aktiven ehrenamtlich organisiert wird. Dieses Jahr haben wir zum 2. Mal in der über 30 jährigen Geschichte des VzFs einen Kongress in Ostdeutschland veranstaltet. Hier wurden wichtige Kontakte zwischen den verschiedenen Städten geknüpft, z.B. zum Erfurter Bildungskollektiv BiKo.

b. Planung und Vorbereitung

Die lokale und bundesweite Vorbereitungsgruppe hat sich sechs Mal getroffen und den Kongress sowohl organisatorisch als auch inhaltlich vorbereitet. Am Ende der Vorbereitung und auf dem Kongress selbst wurde dann eine größere Anzahl lokal aktiver Menschen (30 bis 35) einbezogen, um die Vielzahl der Aufgaben breiter zu verteilen. Um eine regionale Verankerung und Beteiligung sowie inhaltliche Vorbereitung auf dem Kongress zu erreichen, wurden insgesamt elf Mobilisierungsveranstaltungen in zehn Städten umgesetzt. Die Veranstaltungsorte reichten von Kulturkneipen, über Jugendclubs und politischen Zentren bis hin zu Hochschulen und zeigen bereits die Breite des Publikums, das vom Kongress angesprochen wurde. An den Mobilisierungsveranstaltungen nahmen zwischen 10 bis 50 Personen teil.

Die Öffentlichkeitsarbeit für den Kongress lief insgesamt breit und vielfältig. Es wurde eine Massenzeitung mit einer Auflage von 40.000 Stück gedruckt und verteilt bzw. verschiedenen bundesweiten Zeitungen beigelegt. Außerdem gab es Plakate und Postkarten, die bundesweit verteilt wurden und kurz vor dem Kongress ein gedrucktes Programmheft mit einer Kurzvorstellung aller Workshops. Selbstverständlich wurde der Kongress auch im Internet beworben und Beiträge, Artikel und Veranstaltungshinweise auf verschiedenen anderen Seiten. Über den Medienpartner des Kongresses (Radio F.R.E.I. Erfurt), konnten wir bereits im Vorfeld über dieses Medium die Inhalte des Kongresses verbreiten. So wurden ein Jingle produziert und mehrere Interviews geführt, die alle über <http://www.freie-radios.net> bundesweit Verbreitung fanden. Ebenso

wurde in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Zeitungen auf den Kongress hingewiesen.

c. Inhaltliche Ausrichtung des Kongresses

Thematisch drehte sich der Kongress „Under Pressure – Krisen. Kämpfe. Transformationen“ um eine Bestandsaufnahme der diversen Umwälzungsprozesse weltweit. Die drei Felder Krisen/Kämpfe/Transformationen waren strukturgebend für den Kongress.

Im ersten Block haben wir uns der Krisensituation als multiple Krise gewidmet und deren globalen Auswirkungen beleuchtet. Für einen erweiterten Krisenbegriff plädierte beispielsweise der Arbeitsschwerpunkt Gesellschaftliche Naturverhältnisse (GesNat), der sein aus zehn Thesen bestehendes Papier „Nach dem Scheitern der Green Economy“ auf dem Kongress vorstellte. Darin wird aufgezeigt, warum die Green Economy am Anspruch einer Ökologisierung der Wirtschaft scheitern muss und sich nicht als Hoffnungsträger in Zeiten der Krise eignet. Unter den gegebenen Verhältnissen kann die Green-Economy-Strategie die sozialen und ökologischen Widersprüche nicht aufheben. Dies ist vor allem vor der Folie eines ungebrochenen Wachstums- und Fortschrittsglaubens absurd. Diese Thesen wurden angeregt diskutiert. Die darin geäußerte Kritik an den Nachhaltigkeitsdiskursen, kurz vor Beginn der Rio-plus-20-Konferenz der UN, wurde von vielen Teilnehmenden geteilt.

Der zweite Block drehte sich um verschiedene soziale Bewegungen weltweit, die zwar jeweils lokal verankert sind, aber auch aufeinander Bezug nehmen. Leitfragen dabei waren: Welche Gemeinsamkeiten gibt es z.B. zwischen der Occupy-Bewegung und den Revolten im arabischen Raum? Was sind die Unterschiede? Wie könnte eine solidarische Bezugnahme untereinander aussehen? Dies waren nur einige der Fragen, die im zweiten Strang diskutiert wurden.

Von großem Interesse war in diesem Panel der Workshop zu Syrien „Über ein Jahr Arabischer Frühling in Syrien. Widerstand, Aufstand, Bürgerkrieg?“ Seit 2011 hat sich in Syrien eine landesweite Protestbewegung gegen das Regime Assad entwickelt. Geladen war der Fotograf Timo Vogt, der im Februar 2012 durch die nordwestliche syrische Provinz Idlib reiste und dort mit Demonstrant/innen sprach und Proteste dokumentierte. Im Anschluss stellte ein Aktivist von „Adopt A Revolution“ die gleichnamige Kampagne vor. Erörtert wurde, wie die Lage derzeit in Syrien aussieht. Was sind die politischen und wirtschaftlichen Interessen in diesem Konflikt? Was fordern oppositionelle Gruppen und welche Strömungen repräsentiert diese Opposition?

Unter dem Stichwort „Transformationen“ widmeten wir uns den Veränderungen, Rissen und Brüchen im Neoliberalismus. Welche Alternativen gibt es und welche werden bereits praktiziert? Was ist unsere Vorstellung einer anderen Welt jenseits von

Konkurrenz und Wettbewerb? Was sind Ansatzpunkte, um emanzipative Veränderungen in Gang zu setzen? Da dieser Strang stark repräsentiert war, werden im Folgenden ein paar Workshops exemplarisch vorgestellt.

d. Beispielhafte Workshops aus dem Panel „Transformationen“

In diesem Panel ging es sowohl um strukturelle Veränderungspotentiale als auch um die Veränderungen der Subjekte. Hier kommt dem Thema Bildung eine wesentliche Rolle zu. Dieser Bereich wurde vom Arbeitsschwerpunkt Bildung und Emanzipation (BiEm) maßgeblich vorbereitet, eine kontinuierlich arbeitende Gruppe, in der sich rund 20 in der Bildungsarbeit Aktive aus dem gesamten Bundesgebiet engagieren.

- Chile: Bildungsproteste und Kämpfe um ein Recht auf Stadt

Auf dem Kongress hatten wir die Chilenen Charlotte Mathivet und Claudio Pulgar zu Gast. Sie haben insgesamt drei Workshops gemacht: einen zum Thema „Bildungsproteste in Chile“ und zwei Workshops mit Fokus auf städtische soziale Kämpfe, die derzeit in Chile erstarken und sich um die Themenfelder Teilhabe und Partizipation (auch in Bezug auf Bildung) drehen. Die hohe soziale Segregation in den Städten verschärft sich weiter und die städtischen Armen werden durch die neoliberale Wohnungspolitik an den Rand gedrängt.

Hierzulande stärker wahrgenommen wurden die massenhaften Demonstrationen von Schüler_innen und Studierenden, aber auch Lehrer_innen, Uni-Angestellten, Eltern, Gewerkschafter_innen und vielen anderen gesellschaftlichen Gruppen für eine umfassende Reform des ungerechten Bildungssystems. Die Mehrheit stellte sich hinter die Forderungen der Bewegung. Die Referent_innen analysierten, was die Protestbewegung erreicht hat und diskutierten, welche Perspektiven für einen grundlegenden Wandel des Bildungssystems es gibt. Claudio Pulgar arbeitete an der Architekturfakultät an der Universidad de Chile in Santiago und Charlotte Mathivet arbeitet für ein internationales Menschenrechtsnetzwerk.

- Die Landlosenbewegung MST als Bildungsraum

Ein Bauer braucht keine Bildung! - So zumindest die vorherrschende Meinung gegen die die Movimento Sem Terra seit 28 Jahren kämpft. Heute betreibt diese soziale Bewegung an die 3.000 Schulen, verschiedene Ausbildungszentren und Studiengänge in Kooperation mit öffentlichen Universitäten. In einem zweiteiligen Workshop hat Benjamin Bunk die Landlosenbewegung MST vorgestellt und gezeigt, wie es ihnen in ihrer Bildungsarbeit nicht nur um die Alphabetisierung und Ausbildung geht, sondern dass das Verständnis von politischer Bildung weiter geht. Der MST versucht, Menschen in ihrem gesellschaftlichen Kontext dahingehend zu befähigen, Akteure ihres eigenen Lebens zu werden, ohne die dazu notwendige Vermittlung von praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten zu vernachlässigen.

e. Fazit und Ausblick

Insgesamt nahmen rund 350 Menschen am Kongress teil. Das Altersspektrum der Teilnehmenden war den Erwartungen entsprechend breit gefächert. Durch das Angebot einer Kinderbetreuung ist es gelungen, die Beteiligung von Familien mit Kindern zu ermöglichen. Der Anteil entwicklungspolitisch Interessierter/ Aktiver war mit ca. $\frac{3}{4}$ erwartungsgemäß hoch. Dagegen hatten sich die lokalen Organisator_innen mehr Teilnehmende aus Erfurt und Thüringen erwartet.

Die Vorbereitungsgruppe hat durch den gesamten Prozess wertvolle Erfahrungen organisatorischer wie auch inhaltlicher Art sammeln können. Für Thüringen wurden neue Zusammenhänge im Themenfeld 'Internationalismus' geknüpft. Die Teilnehmenden lobten die gute Organisation, die inhaltliche Qualität der angebotenen Veranstaltungen und die Möglichkeiten der Vernetzung. Ebenso gab es zwischen den Referent_innen fruchtbare Kontakte und Austausch.

Insgesamt war der Kongress erfolgreich: Das Angebot an Inhalten war breit und vielschichtig und auch organisatorisch war der Kongress sehr gelungen. Positiv aufgefallen sind „methodische Experimente“ wie das Worldcafé als Eröffnungsrunde. Dadurch wurde der Anspruch des Kongresses, ein partizipatorischer Mitmach-Kongress auf Augenhöhe zwischen Teilnehmenden und Referent_innen zu sein, deutlich gemacht.

2) Seminarprogramm des VzF

Der VzF hat auch im Jahr 2012 wieder ein thematisch breites Seminarprogramm in verschiedensten Städten der BRD angeboten:

Das mit 20 Teilnehmenden gut besuchte Tagesseminar „Krisenbewältigung in den Ländern Südeuropas“ fand am 10.03.2012 in Berlin statt. Es gab Vorträge zur gegenwärtigen Situation in Portugal und Griechenland. Eine weitere Arbeit zum Thema wurde aufgrund der Aktualität der vielfältigen Krisen beschlossen und das Thema in weiteren Veranstaltungen fortgeführt.

In Jena wurde auf dem Wochenendseminar „Politik, Entwicklung und Bildung“ durchgeführt vom Arbeitskreis Bildung und Emanzipation (BiEm) vom 20.-22.04.2012 über Fragen von postkolonialer Theorie, Entwicklungspolitik und globaler Gerechtigkeit diskutiert.

Zwei Seminare zum Thema Nachhaltigkeit und alternatives Wirtschaften in der globalisierten Welt bot der Arbeitskreis Gesellschaftliche Naturverhältnisse (GesNat) in Berlin vom 13.-15.04.2012 und in Hamburg vom 14.-16.09.2012 an. Unter dem Titel „Lokal, global – andere Formen des Wirtschaftens“ wurden Beispiele alternativen Wirtschaftens im Hinblick auf globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit diskutiert und

durch feministische Perspektiven erweitert. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Seminar in Hamburg wiederholt.

Ein weiteres Seminar des Arbeitskreises Bildung und Emanzipation beschäftigte sich vom 30.11.-2.12.2012 in Dresden mit dem Thema „Stadtteilorganisierung und Bildung in Venezuela“ und gab einen Ein- und Überblick über die venezolanische Bildungslandschaft.

3) Veranstaltungen des VzF

Im März hat der VzF Arbeitsschwerpunkt StadtRaum (ASSR) in Hamburg eine interessante Veranstaltungsreihe zu Fragen der Stadtentwicklung, Gentrifizierungsdynamiken und dem Recht auf Wohnen durchgeführt. Im ersten Teil der Reihe wurde unter dem Titel „Ein Wohnexperiment der partizipativen Stadtentwicklung der 1970er Jahre in Steilshoop“ am 6.3. der Geschichte und Gegenwart einer „berüchtigten“ Hamburger Großwohnsiedlung nachgegangen. Am 29.03. diskutierten dann Dr. Martin Kersting (Mitglied des Stadtteilbeirates Steilshoop), Marc Meyer (Mieter helfen Mietern) und Thomas Pohl (Stadtgeograph) gemeinsam mit den Teilnehmenden die Funktion von Großwohnsiedlungen für den gesamtstädtischen Wohnungsmarkt. Abgerundet wurde die Veranstaltungsreihe durch einen 3-stündigen Rundgang, in dem das Viertel Steilshoop mit stadtpolitisch Aktiven erkundet wurde (18.11.).

Eine weitere Veranstaltungsreihe im März 2012, die von München bis nach Hamburg sechs verschiedene Städte anlief behandelte unter dem Titel „Portugal: Krisenbewältigung und soziale Kämpfe“ die Auswirkungen der Krise auf das südeuropäische Land und die Reaktionen und Organisationsprozesse der dortigen Bevölkerung.

4) Die Arbeitskreise des VzF

Der VzF hat zurzeit zwei aktive Arbeitskreise und einen ruhenden Arbeitskreis: Der AK Gesellschaftliche Naturverhältnisse behandelt Themen rund um Umwelt, Naturschutz, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien. Auf der Mailingliste sind 52 Personen eingetragen. Die regelmäßigen Treffen sind ebenfalls gut besucht. Gemeinsam wird an VzF Kongress teilgenommen und an anderen Veranstaltungen wie z.B. der Attac-Sommerakademie und dem McPlanet-Kongress.

Der AK StadtRaum (ASSR) hat zurzeit beschlossen vorübergehend zu ruhen, da sich zu wenig Verantwortliche fanden für die bundesweite Vernetzung. Einzelne Veranstaltungen finden jedoch vor allem in Hamburg weiterhin statt.

Der AK BiEm (Bildung und Emanzipation) besteht aus ca. 10 Aktiven und hat im Jahr 2012 zu mehreren Arbeitstreffen und zwei Seminare zusammengefunden. Darüber hinaus ist der Arbeitsschwerpunkt an der Vorbereitung des 5. Jahreskongresses beteiligt gewesen.

5) Ausblick

Insgesamt blickt der Verein auf ein bewegtes Jahr 2012 zurück und freut sich auf ein aktives und engagiertes 2013. Die Zeichen stehen gut, diverse Seminare sind in der Planung und auch die Vorbereitung für den 35. VzF-Kongress laufen sehr gut an. Der nächste Kongress wird vom 9.-12.05. in München stattfinden.